

27. / II. 1918

(Der Festsaal des Rathhauses.) Wir erhalten folgende Zuschrift: „Vöblische Redaktion! In einer in der Sonntagsnummer Ihres geschätzten Blattes enthaltenen Zuschrift wird die unrichtige Behauptung aufgestellt, daß der Stadtrat über meinen Antrag die Ueberlassung des Festsaales im Rathhaus an den Christlichen Frauenbund und an das sozialdemokratische Frauenreichskomitee zur Abhaltung von Versammlungen verweigert habe. In Wirklichkeit erfolgte die Verweigerung auf Antrag des Referenten Vizebürgermeister R a i n, dessen Annahme durch den Stadtrat von vornherein gesichert war. Ich gab hierbei für mich und den Kollegen H o h e n s i n n e r die Erklärung ab, daß wir diesem Antrag nur unter der Bedingung zustimmen könnten, daß der Festsaal in Zukunft überhaupt keiner einzelnen politischen Partei zur Abhaltung von politischen Parteiversammlungen zur Verfügung gestellt werde. Durch diese Erklärung sollte gerade im Interesse der von dem Einsender der Zuschrift verlangten Gleichberechtigung der Frau bei der Zusammensetzung des Stadtrates unausweichlich die Verweigerung christlicher Parteien bei der

gebung des Festsaales vorgebeugt werden. Selbstverständlich lag den freiheitlichen Stadträten nichts fern, als die Absicht eines Vorstoßes gegen die politische Gleichberechtigung der Frauen, für welche wir programmgemäß eintreten. Hochachtungsvoll Doktor Oskar D e i n.“